



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2023

---

## **Gymnasien entwickeln sich weiter**

Brianza, Eliana Maria ; Criblez, Lucien ; Haymoz, Nives ; Petko, Dominik

Other titles: Les gymnases continuent de se développer

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-251808>

Journal Article

Published Version



The following work is licensed under a Creative Commons: Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) License.

Originally published at:

Brianza, Eliana Maria; Criblez, Lucien; Haymoz, Nives; Petko, Dominik (2023). Gymnasien entwickeln sich weiter. *Gymnasium Helveticum*, 77(5):6-7.

# Gymnasien entwickeln sich weiter

Unter diesem Titel ist im Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Zürich im Frühsommer 2023 ein Bericht erschienen, der aktuelle Trends in der Schweiz überblicksmässig darstellt. Das Fazit: Im Gymnasium bewegt sich aktuell einiges, auch jenseits der aktuellen überkantonalen Reformen.

In einzelnen Kantonen sind bereits vor der Revision der interkantonalen und nationalen Anerkennungsgrundlagen und des Rahmenlehrplans für die Gymnasien Reformen vorbereitet oder eingeleitet worden – so auch im Kanton Zürich. Auch an vielen Gymnasien herrscht Reformstimmung. Viele Mittelschulen erproben neue pädagogische und organisatorische Modelle. Um hier eine Übersicht zu gewinnen und mögliche Modelle zu identifizieren, hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich bzw. deren Mittelschul- und Berufsbildungsamt beim Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich eine Studie in Auftrag gegeben. Sie sollte bereits abgeschlossene oder laufende Reformprojekte aus der ganzen Schweiz überblicksmässig darstellen. Entstanden sind Fallporträts von ausgewählten Schulen, die nach vier grossen Themenbereichen geordnet sind, in die jeweils mit einem kurzen Theorieteil eingeleitet wird. Dabei geht es um die Frage, wie auch die Lehr- und Lernkultur an Gymnasien künftig weiterentwickelt werden könnte.

## Zum Vorgehen

In einer ersten Phase wurden über die Webseiten aller Schweizer Gymnasien und weitere Publikationshinweise Reformprojekte identifiziert. Diese liessen sich in vier Stossrichtungen gliedern:

1. projektbasiertes und transferorientiertes Lernen,
2. interdisziplinäres und überfachliches Lernen,
3. selbstgesteuertes und personalisiertes Lernen sowie
4. partizipatives und kooperatives Lernen.

Es folgte eine Umfrage bei der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), ob sie Gymnasien in ihrem eigenen oder in anderen Kantonen kennen, die in diesen Bereichen besonders reformorientiert seien. So konnte eine ganze Reihe von prototypischen Schulen identifiziert werden. Die anschliessende Auswahl von 15 Schulen und eines Kantons für Porträts erfolgte so, dass nicht zweimal

ähnliche Projekte dargestellt und dass Schulen mit längerer Reformenerfahrung priorisiert wurden.

In einer zweiten Phase wurden die Reformprojekte dokumentiert und analysiert. Es wurden Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulen geführt und auf dieser Grundlage Fallporträts erstellt. Zudem wurden die vier Gruppen von Fallporträts mit einer kurzen theoriebasierten Einleitung versehen. Letztlich wurden auch drei Fallporträts von Schulen erstellt, die in allen oder mehreren Schwerpunktthemen Reformen durchführten.

## Die Schwerpunktthemen

Im Bericht werden Reformprojekte präsentiert, die von den Gymnasien im Rahmen der geltenden gesamtschweizerischen Vorgaben realisiert worden waren. Es sind denn auch eher pädagogisch-didaktische

und schulkulturelle Reformen als schulstrukturelle. Sie betreffen Fragen der Unterrichtsorganisation, der zeitlichen Strukturierung von Unterricht (Lektionen, Quartale, Semester, Projektwochen ...), des Umgangs mit und der Lernbegleitung von Schüler:innen, die Schulfächer und deren Relativierung und Vieles mehr.

## 1. Projektorientiertes und transferorientiertes Lernen

Im Themenbereich «projektbasiertes und transferorientiertes Lernen» geht es um Unterricht, in dem der übliche Lektionentakt während einer bestimmten Zeit unterbrochen und die herkömmliche Schulfachlogik aufgelöst werden, um das Fach oder die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu vertiefen. Oftmals sind solche Projekte stark an zu lösenden Problemen orientiert.



**Eliana Brianza**

Eliana Brianza ist seit 2019 Assistentin an der Universität Zürich und arbeitet derzeit an ihrer Dissertation. Ihre Forschung konzentriert sich auf digitale Kompetenzen von Lehrpersonen und die Lehrpersonenbildung.

eliana.brianza@ife.uzh.ch



**Lucien Criblez**

Lucien Criblez war bis 2023 Professor für Historische Bildungsforschung und Bildungspolitikanalysen am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit der Geschichte und der Bildungspolitik in allen Bildungsbereichen, vornehmlich der Schweiz.

criblez@ife.uzh.ch



**Nives Haymoz**

Nives Haymoz ist seit 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich tätig und arbeitet parallel in der Umweltbildung. Sie forscht insbesondere zur Geschichte der Fremdplatzierung und der Entwicklung des Bildungswesens.

nives.haymoz@uzh.ch



**Dominik Petko**

Prof. Dr. Dominik Petko ist seit 2019 Professor für Allgemeine Didaktik und Mediendidaktik am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich. Zuvor war er Prorektor für Forschung und Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule Schwyz. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit der digitalen Transformation der Schule und der Lehrpersonenbildung.

dominik.petko@uzh.ch

## 2. Interdisziplinäres und überfachliches Lernen

Das «interdisziplinäre und überfachliche Lernen» wird im zweiten Schwerpunkt in den Mittelpunkt gerückt: Die Integration verschiedener Schulfächer oder das interdisziplinäre Lernen stehen im Vordergrund. Dabei werden nicht selten interdisziplinäre Stundengefässe geschaffen, und Lehrpersonen unterschiedlicher Fachbereiche arbeiten im Team zusammen.

## 3. Selbstgesteuertes und personalisiertes Lernen

Das Kapitel «selbstgesteuertes und personalisiertes Lernen» beschreibt Projekte, in denen Schüler:innen weitreichende Selbstverantwortung für ihr Lernen zugemutet wird, in denen der Unterricht stärker individualisiert und personalisiert wird, aber gleichzeitig auch neue Betreuungsformen für das selbstregulierte Lernen eingeführt werden. In diesen Projekten erfahren oft auch die Zeitstrukturen wesentliche Veränderungen, z. B. durch die Konzentration von Fächern in einzelnen Semestern, durch das klare Trennen von Lern- und Prüfungsphasen oder durch die starke Reduktion des Präsenzunterrichts zugunsten wesentlicher Anteile des Selbstlernens.

## 4. Partizipatives und kooperatives Lernen

Im letzten Reformschwerpunkt geht es um «partizipatives und kooperatives Lernen». Hier wird am deutlichsten, dass die beschriebenen Gymnasialreformen eigentlich immer auch mit der Veränderung der Schulkultur verbunden sind. Schüler:innen sollen stärker in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, Lehrpersonen arbeiten vermehrt in unterschiedlichen Formen zusammen und Schulleitungen beteiligen alle Betroffenen stärker als bisher an Entscheidungs- und Schulentwicklungsprozessen.

### Reformen in mehreren Bereichen

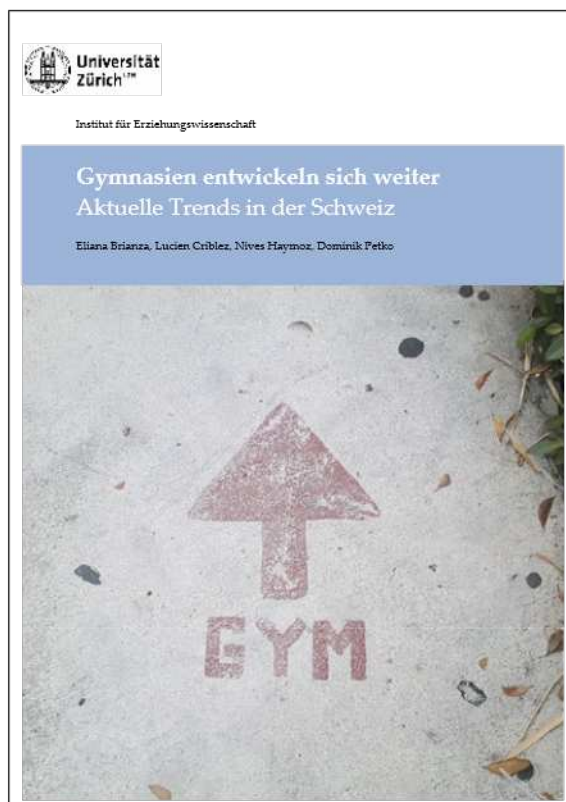
Nicht selten sind Gymnasien nicht nur in einem der Reformbereiche aktiv. Am Beispiel von drei Schulen wird gezeigt, wie Reformen in einen Bereich solche in anderen Bereichen nach sich ziehen oder sogar voraussetzen. An diesen Beispielen zeigt sich ganz deutlich, wie mit den Reformen auch die Komplexität der Schule und des Unterrichts steigt, wie anspruchsvoll Reformen für alle Beteiligten sind, dass ohne das Commitment von Schulleitung und Lehrerschaft wenig zu erreichen ist und dass manchmal auch infrastrukturelle Investitionen notwendig sind. Gymnasialreform in den beschriebenen Projekten heisst denn auch: sich ge-

meinsam auf den Weg zu machen, über Begleitung und Evaluation die Entwicklungen dauernd zu beobachten und zu reflektieren sowie weniger Erfolgreiches weiterzuentwickeln.

### Einige Schlussfolgerungen

Die Projektmitarbeitenden erhielten durch ihre Analysen insgesamt den Eindruck: Die Gymnasien bewegen sich. Damit sie das können, brauchen sie nicht enge Vorgaben durch die Bildungspolitik, sondern Spielräume. Und nicht jede Reform passt zu jeder Schule, es gibt also kein «one size fits all». Worauf zielen die Reformen insgesamt? Schulfächer werden relativiert und deren Grenzen werden aufgeweicht, ja manchmal sogar aufgelöst. Dies resultiert aus der Erkenntnis, dass sich gesellschaftliche Probleme nicht an Schulfachstrukturen halten. Damit verbunden sind auch Öffnungen der Gymnasien gegen aussen. Zeitstrukturen des Unterrichts werden verändert: die Lektionsdauer, der Tages-, Wochen- und Semester-rhythmus. Epochenunterricht wird eingeführt, Lern- und Prüfungsphasen werden stärker getrennt. Aber es geht nicht nur um Fachstrukturen und Zeitorganisation: Schüler:innen werden stärker für ihr Lernen verantwortlich gemacht, was auch neue Formen der Betreuung und Begleitung nach sich zieht. Schulleitungen und Lehrerschaft arbeiten stärker zusammen – über die Fächergrenzen und die «Hierarchie»stufen hinweg. Um etwas in Bewegung zu setzen – so die Meinung der meisten Interviewpartnerinnen und -partner – braucht es auch Ressourcen: Die wichtigste Ressource sei das Engagement der Beteiligten. Manchmal seien aber auch finanzielle und infrastrukturelle Ressourcen notwendig – oder zumindest ganz hilfreich.

Lohnt es sich, sich auf den Weg zu machen? Die Antwort auf diese Frage war verblüffend einheitlich: Ja, es lohnt sich!



Brianza, E., Criblez, L., Haymoz, N., & Petko, D. (2023). *Gymnasien entwickeln sich weiter. Aktuelle Trends in der Schweiz*. Zürich: Mittelschul- und Berufsbildungsamt. Verfügbar unter:

[https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/schulen/maturitaetsschulen/projekt-gymi-2022/zuercher-vorprojekt/brianza\\_criblez\\_haymoz\\_petko\\_2023\\_gymnasien\\_entwickeln\\_sichweiter.pdf](https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/schulen/maturitaetsschulen/projekt-gymi-2022/zuercher-vorprojekt/brianza_criblez_haymoz_petko_2023_gymnasien_entwickeln_sichweiter.pdf)

